

*An einem Sabbat ging er durch die Kornfelder und unterwegs rissen seine Jünger Ähren ab. Da sagten die Pharisäer zu ihm: Sieh dir an, was sie tun! Das ist doch am Sabbat nicht erlaubt. Er antwortete: Habt ihr nie gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren und nichts zu essen hatten, wie er zur Zeit des Hohepriesters Abjatar in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, die außer den Priestern niemand essen darf, und auch seinen Begleitern davon gab? Und Jesus sagte zu ihnen: Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat. Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.*

*Markusevangelium 2, 23-28 (Einheitsübersetzung)*

Die Penetranz der Pharisäer stört gewaltig. Aber war Jesus gut beraten, den Sabbat zu relativieren? Für viele Christen ist doch heute der Sonntag zum normalen Alltag geworden. Und immer mehr Menschen müssen am Sonntag arbeiten.

Seit mehr als 70 Jahren büßt das katholische Kirchengesetz an Wirksamkeit ein: „Am Sonntag und an den anderen gebotenen Feiertagen sollst du die Heilige Messe mitfeiern und keine Arbeiten und Tätigkeiten verrichten, welche die Heiligung dieser Tage gefährden!“ Dass Frauen am Sonntag zu Hause viel Arbeit hatten, wurde in der katholischen Kirche allerdings nie in Frage gestellt.

Wäre es heute nicht an der Zeit, ein Gespräch über die Gestaltung unserer Sonntage zu beginnen? In den Kirchen, ohne Anspruch, die gesellschaftliche Entwicklung steuern zu wollen?

Nicht, weil es ein Gebot gibt, sondern, weil die Sorge um die Menschen höchste Priorität hat. Weil wir uns daran erinnern, dass der Sabbat das Geschenk des Judentums an die Völker war: ein Tag der Ruhe, der Freude, des Genießens, des gemeinsamen Essens und Trinkens - ohne Wettbewerb, ohne Druck und Pflichten.

Auf mehr als 500 Seiten hat das pharisäisch - rabbinische Judentum im Talmud die Frage diskutiert: Wie sieht die richtige Gestaltung des Sabbats aus? Vielleicht können wir von dieser Intensität und diesem Umfang der Debatte lernen und dabei den zentralen Satz ernst nehmen: „Deshalb ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat“.